



DialogWerk

Ein Projekt der Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

Liebe Kolleginnen und Kollegen

aus den Braunschweiger Krippen und Kindergärten, das neue Kindergartenjahr hat begonnen, neue Kinder sind in die Einrichtungen gekommen, Beziehungen entstehen, Gruppenstrukturen bilden sich neu, Rollen in den Gruppensystemen werden neu verteilt. Im DialogWerk hat sich der Jahreskreis für die Sprachberaterinnen geschlossen. Wir arbeiten jetzt seit einem Jahr in dieser Konstellation zusammen und haben in dieser Zeit viele neue Strukturen und Angebote entwickelt. Unsere Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Praxisstellen finden sich hier wieder und wir hoffen, die Anregungen und Notwendigkeiten für die Arbeit im kommenden halben Jahr praxisorientiert aufgegriffen zu haben. Viel Spaß beim Durchgucken! Allen einen guten Start und bis auf ein Wiedersehen in den Einrichtungen oder in der Güldenstraße.

Das DialogWerk Team



FOTO Klaus G. Köhn

MERKMALE EINER GUTEN KOOPERATION

Sprachbildung und -förderung am Übergang in gemeinsamer Verantwortung von Kita und Grundschule – hier u. a. eine Zusammenfassung des gleichnamigen Fachtages im März 2014

TEXT Ann-Kathrin Jüttner und Isabelle Süßlow

Sprachbildung und Sprachförderung sind Themen, die beim Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule nicht an Bedeutung verlieren. Ganz im Gegenteil, Sprachbildung und Sprachförderung sind und bleiben grundsätzlich Basisthemen. Auch die aktuelle Bildungsdiskussion macht deutlich, dass dieses Thema immer weiter an Wichtigkeit gewinnt, uns über die gesamte Bildungsbiographie begleitet und von entscheidender Relevanz ist. Aber gerade am Übergang von

der Kita in die Grundschule unterscheiden sich die jeweiligen Sprachförderkonzepte systembedingt so sehr voneinander, dass ein Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften unumgänglich und zwingend notwendig ist, damit für alle Kinder gelungene Übergänge geschaffen werden können.

Eine gelingende, im Idealfall aufeinander abgestimmte Sprachbildung und Sprachförderung funktioniert nur dort, wo eine systematische



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das Projekt vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

Zusammenarbeit, mit Blick auf diese so unterschiedlichen Systeme von Kindergärten und Grundschulen, angegangen wird. Das DialogWerk Braunschweig hat den Auftrag übernommen, Kindertageseinrichtungen und Grundschulen bei dieser Thematik in ihrer aktuellen Kooperationsarbeit zu unterstützen.

Gemeinsame Fachtagung

Um zunächst mehr über die „Baustellen“, aber auch die gelingenden Beispiele der Zusammenarbeit zu erfahren, richtete sich die Fachtagung „Die Sache mit der Augenhöhe – Sprachförderung am Übergang in die Grundschule“ am 18. März 2014 daher bewusst an Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte. 90 Interessierte waren an diesem Tag der Einladung des DialogWerks in den Speicher der Alten Waage gefolgt. Als Referentin konnte Prof. Dr. Frauke Hildebrandt gewonnen werden. Sie ist im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Potsdam tätig und berät im Auftrag des Landes Brandenburg Kitas und Grundschulen zu pädagogischen Themen, wie der Sprachentwicklung und Sprachanregung junger Kinder am Übergang. Gelingende Kooperation heißt für Frauke Hildebrandt:

» Im Interesse der Kinder verändere ich meine eigene Handlungsroutine, weil ich die andere Institution kennen gelernt habe und weiß, wie sie arbeitet.«

Die aktuellen Rahmenbedingungen erschweren es den Fachkräften jedoch auf Augenhöhe zu arbeiten, sich mit Blick auf die jeweilige konzeptionelle, pädagogische Arbeit abzustimmen und bestehende Netzwerke entstehen zu lassen und in einen fruchtbaren, fachlichen Dialog zu treten.

Was bedeutet dies konkret für die alltägliche Arbeit im Blick auf den Übergang Kindergarten und Grundschule? Und wie können die Kooperation und der Netzwerkgedanke langfristig überhaupt umgesetzt werden? Die kindliche Sprachentwicklung am Übergang ist für beide Institutionen von großer Bedeutung. Sprache ist das Tor zur Welt, ohne die es für Kinder schwer ist, sich ihre Welt zu erschließen. Das Schaubild zu „Kriterien einer gelungenen Kooperation“ von Frauke Hildebrandt verdeutlicht gut, wie einzelne Schritte einer Zusammenarbeit aussehen könnten.

Ziel sollte es sein, dass die pädagogischen Fachkräfte mit der Arbeitsgrundlage des je anderen Bereichs möglichst vertraut sind. Hierzu gehören die jeweiligen Bildungspläne, pädagogischen Konzeptionen oder auch Schulprogramme.

Portfolio nutzen

In ihrem Vortrag wurden eine Reihe von praktikablen Anregungen genannt und diskutiert. Hier ein Beispiel: Die Arbeit mit dem Portfolio, die gemeinsam mit den Kindern gestaltet werden, kann als eine anschlussfähige Form von Beobachtung und Dokumentation nicht nur in der Kita im Hinblick auf die Sprachentwicklung genutzt werden. Sie bietet eine gute Grundlage für alle pädagogischen Fachkräfte, sich über die individuellen Interessen, Ressourcen und Kompetenzen der Kinder auszutauschen. Viele Kindertageseinrichtungen nutzen diese Portfolios bereits für Entwicklungsgespräche mit Eltern. Nach Frauke Hildebrandt wäre es ideal – sie berichtet von erfolgreichen, eigenen Erfahrungen – wenn vor der Einschulung ein Entwicklungsgespräch mit Eltern, Erzieherinnen, Lehrkraft und Kind stattfinden würde, und eine Art (Kurz-)Portfolio mit aussagekräftigen Seiten im Mittelpunkt dieses Zusammentreffens stehen würde.



FOTO Firma V - Fotolia.com

Kriterien einer gelingenden Kooperation nach Frauke Hildebrandt

Begegnung der Fachleute – ohne die Kinder

Erwachsene müssen miteinander in Kontakt kommen, um menschlich und professionell eine Ebene aufbauen zu können.

Einen **Vertrag**, einen **Terminkalender** und **feste Ansprechpartnerinnen** in Kita und Grundschule festlegen.

Ganz **praktische Erfahrungen sammeln**, wie die Institutionen arbeiten, um ein zeitgemäßes Verständnis der Arbeit zu bekommen. Hospitationen in Kita und Grundschule sind unerlässlich.

Auf diesen Erfahrungen ein **gemeinsames Bild vom Kind und Verständnis vom kindlichen Lernen** entwickeln, damit eine neue Lernkultur entstehen kann.

Weniger ist mehr! Kinder brauchen weniger Projekte und gemeinsame Feste. Es kommt auf die **basalen Dinge** für Kinder an, z.B. Kennenlernen des Gebäudes, der Raum- und Zeitstrukturen etc.

Anschlussfähige Formen von **Beobachtung, Dokumentation und Analysemethoden** entwickeln.

Gemeinsame **Erziehungs- und Bildungsverantwortung** von Eltern, Kita und Schule wahrnehmen.

Blick auf die dialogische Qualität

Im Mittelpunkt aller Bemühungen muss immer die dialogische Qualität der Interaktion zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind stehen, so Frauke Hildebrandt. Wenn uns bewusst wird, wie unsere Kommunikationskultur und unsere Kommunikationsqualität aussehen, haben wir die Möglichkeit, systematisch einer neuen Dialog- und Lernkultur eine Chance zu geben. Im Mittelpunkt stehen dabei die dialogische Qualität und vor allem die Fragen „Wie?“ und „Warum?“. Jede Institution ist in ihrem Alltag gefragt, diese Qualität in den Blick zu nehmen. Wenn im Kitaalltag nicht mehr nur die wesentlichen Interaktionszeiten aus der Begrüßung, kurzen Fragen und kurzen Antworten bestehen, kann das Gespräch wesentlich zur Sprachbildung der Kinder beitragen. Alles erweitert den kindlichen Wortschatz und erhöht das Sprachverständnis der Kinder: „Alles beste Voraussetzungen für den Schulbeginn und lebendige Anregungen, an die wir in unseren Kooperationsbemühungen praktisch und beispielhaft anschließen können“.

[Weiteres zum Vortrag unter www.dialogwerk-bs.de.]

Im Anschluss an diese Fachtagung hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Sprachförderung am Übergang von der Kita in die Grundschule“ gegründet. Der gemeinsame Austausch rund um das Thema „Sprache“ kann dazu beitragen, diesen pädagogischen Abstimmungsprozess zu verbessern. Ein erstes Treffen im Juni 2014 diente nicht nur einem institutionenübergreifenden Austausch über gemeinsam zu bearbeitende Themen, sondern wurde auch durch einen Kurzvortrag von Christine Beckerle, Uni Hannover, gerahmt. Die Referentin stellte das Fellbach-Konzept vor, eine gemeinsame Qualifizierung für Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen, die gezielt eine alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindergarten und Grundschule vorsieht. In der Stadt Fellbach (Baden-Württemberg) wird das Konzept seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzt. Ein Ziel ist es, die professionellen Kompetenzen im Bereich alltagsintegrierter Sprachförderung herauszubilden und kooperativ zu optimieren. [Den Vortrag finden Sie auf der DialogWerk-Homepage.]

Perspektivisch wird diese AG die Arbeit mit Portfolios am Übergang sowie weitere, mögliche Kooperationsprojekte in den Fokus nehmen. Das nächste Treffen findet am Mittwoch, den 15.10.2014, von 15 bis 17 Uhr im DialogWerk statt (es erfolgt eine gesonderte Einladung). Thematisch wird es an diesem Treffen vor allem um die Umsetzung des niedersächsischen Sprachförderkonzeptes „Fit in Deutsch“ gehen, das im Jahr vor der Einschulung durch die jeweilige zuständige Grundschule durchgeführt wird.

FOTO waldeanus - Fotolia.com



Umgang mit Fragen

Kind: Warum fliegt der Käfer nicht weg? **Kinderfragen würdigen** » **Erzieherin:** Mmh. Das ist eine gute Frage. **Eigene Vermutungen anstellen** » **Erzieherin:** Also, ich würde denken, weil der vielleicht noch zu jung ist. **Fragen zurückgeben** » **Erzieherin:** Und was meinst du? **Vermutung des Kindes** » **Kind:** Ich glaube, weil der krank ist.

„OHREN SPITZEN“ – HÖREN MUSS GELERNT WERDEN

TEXT Sabine Lohrke-Austen

Die physiologische Fähigkeit „hören können“ sowie die psychologische Fähigkeit „zuhören können“ sind Grundvoraussetzungen des Spracherwerbs und der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Wann ist es denn im Kindergarten schon mal ruhig? Es wimmelt und wogt durch den Gruppenraum: Kinder erzählen – Erwachsene sind im Gespräch – Aktionen werden erklärt – Spiele mit Sprache gefüllt – Lieder gesungen – Material transportiert... Kann und sollte es im Kindergarten ruhig sein?

Menschen treffen sich im Kindergarten auf ziemlich begrenztem Raum, in ganz unterschiedlicher Raumqualität. Jeder Mensch bringt seine eigenen Lebensgeräusche mit, angefangen bei Atem- und Bewegungsgeräuschen. Diese Geräusche treffen und potenzieren sich, und je fröhlicher diese Menschen sind und Freude an ihrer eigenen Bewegung haben, desto mehr Schallgeräusche werden erzeugt. Und sicherlich wollen wir fröhliche Kinder im Kindergarten, und je mehr Möglichkeiten sie haben sich zu bewegen und in einen sprachlichen Austausch zu kommen, desto besser geht unser pädagogisches Konzept auf.

Aber wir selber, als pädagogische Fachkraft in diesem Umfeld, merken, dass wir am Ende des Tages erschöpft sind, dass uns die Ohren summen und wir gern Momente der Ruhe genießen. Keiner soll uns mehr ansprechen, und manchmal denken wir darüber nach, ob unser Gehör vielleicht bereits unter der Belastung leidet.

Jedem einzelnen Kind in unseren Kindergarten- und Krippengruppen geht es ebenso. Auch die Ohren der Kinder hören immer, können willentlich nicht verschlossen werden. Sämtliche Schalleindrücke werden von ihnen aufgenommen, gesammelt. Kinder in

diesem Alter hören alles; wie ein Schwamm saugen sie alle Geräusche auf und haben nicht die Möglichkeit, wie durch einen Filter Wesentliches und Unwesentliches zu sortieren. Und dabei befinden sich diese Kinder noch in der Situation, dass sich ihr Gehör weiter entwickeln will. Diese kindlichen Hörsysteme wollen noch lernen: verschiedene Laute voneinander zu unterscheiden, Sprechmelodien wahrzunehmen, Fragen von Anweisungen zu trennen, Worte und Sprachschatz zu sammeln, die emotionale Basis gesprochener Worte heraus zu hören, und vieles mehr.

Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder in Tageseinrichtungen unter einem hohen Geräuschpegel leiden. Die Körpertemperatur, der Puls, die Atemfrequenz und Ausschüttung der Hormone Adrenalin und Cortisol kann beobachtet und gemessen werden. Und ganz eindeutig erhöhen sich die Werte dieser körperlichen Prozesse, je höher die Lärmbelastung für das Kind ist und je länger das Kind diesen Bedingungen ausgesetzt ist. (Henry & Stephens, 1977)

Unter diesen Voraussetzungen kann ein Kind nicht lernen, weder Hören noch Sprache oder die differenzierte Eigenwahrnehmung und die seiner Umwelt.

Lärmbelastung und Schallschutz in den Tageseinrichtungen können auf drei unterschiedlichen Ebenen betrachtet und verändert werden. Doch der erste Schritt ist die eigene Entscheidung,



FOTO Klaus G. Kohn

»Das Auge führt den Menschen in die Welt, das Ohr führt die Welt in den Menschen ein.«

Lorenz Okenfuß, Naturphilosoph und Arzt



FOTO Klaus G. Kohn

zu diesem Thema arbeiten zu wollen, als Team der Einrichtung oder als Gruppenkolleginnen. Eine Ist-Analyse ist notwendig: Wie stellt sich unsere momentane Situation dar, zu welchen Tageszeiten ist es besonders laut, welche Spielsituationen erzeugen einen hohen Geräuschpegel, wie bewegen sich die Kinder in den Räumlichkeiten etc. Jede Einrichtung und jede Gruppe lebt unter individuellen Umständen, sodass die Veränderungen und Lösungsmöglichkeiten ebenfalls ganz für den Einzelfall entwickelt werden können.

1. Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik

Diese Veränderungen und Möglichkeiten sind durch bauliche Maßnahmen zu erzielen, die ausschließlich über den Träger der Tageseinrichtung veranlasst werden können. Hierfür ist ein Austausch auf den verschiedenen Organisationsebenen notwendig.

2. Organisatorische Maßnahmen

Eine genaue Analyse der Raumnutzung und des Tagesablaufes machen Lärmquellen sowie deren Ursachen deutlich und eine Veränderung dieser Bedingungen möglich. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft, „traditionelle und bewährte“ Gegebenheiten kritisch zu überdenken.

3. Pädagogische Maßnahmen

Neben der eigenen Auseinandersetzung mit der Thematik können sowohl die Kinder als auch die Eltern mit eingebunden werden. Die Erzieherinnen haben eine Vorbildfunktion und schaffen Umgangsformen, die das Kommunizieren und Zuhören erleichtern. Bewegungsräume können geschaffen, Einsatz von Medien überdacht, Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezeiten eingeführt werden.

Das DialogWerk erarbeitet verschiedene Angebotsformen zu diesem Themenblock. Wir möchten Gesprächsanlässe und einen Austausch anbieten rund um die Hörentwicklung der Kinder, mit praktischen Angeboten und Organisationsideen für den Gruppenalltag. Im Rahmen einer Dienstbesprechung oder als Tagesveranstaltung für das Kollegium kann gemeinsam dieser Themenkomplex betrachtet werden. Für verschiedene Spiele und Ideen zum Thema „Hören“ ist eine Praxissammlung, die „Hör- und Lauschbox“ in Vorbereitung und kann bei uns angefragt werden.

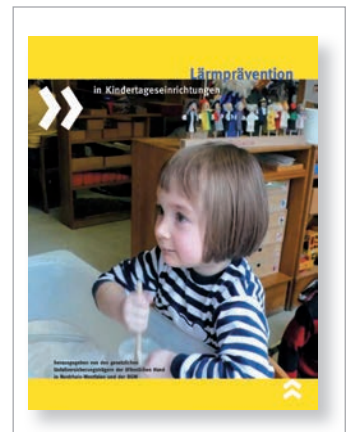
Fachliteratur zum Thema

Andrea Herrmann-Streng: Laute Flaute – Stiller Sturm: Praxisbausteine zum Hören und Hinhören für Kindergarten & Vorschule; Verlag Modernes Lernen

Wahrnehmungs- + Geräuschspiel: Detektiv Langohr, Audio-CD-Set; Triologverlag 2012, Artikel 90018

Unfallkasse Nord: Entspannung für alle Ohren – weniger Lärm in Kindertagesstätten – www.uk-nord.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Entspannung_fuer_alle_Ohren.pdf

Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Nordrhein-Westfalen: Lärmprävention in Kindertageseinrichtungen – www.sichere-kita.de/_docs/pdf/laermpraevention.pdf



AKTUELLE ANGEBOTE

Im Folgenden möchten wir Ihnen in einem Gesamtüberblick unser Programm für die kommenden Monate vorstellen:

(weitere Details und Anmeldung unter: www.dialogwerk-bs.de)



Teamqualifikation

Ein Kernstück unserer Qualifizierungsangebote bilden die thematisch vielfältigen Teamqualifikationen, d. h. „Inhouse-Schulungen“, die der Information, Reflexion und Neuorientierung einzelner pädagogischer Fachkräfteteams in ihren Kindertageseinrichtungen dienen. Bisher hat das DialogWerk mehr als 90 dieser meist ganztägigen Veranstaltungen mit über 1.000 pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

Wie auch in den zurückliegenden Jahren gestalten wir weiterhin individuelle Angebote für Studientage und Dienstbesprechungen aus allen Bereichen der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung. Jede Einrichtung in Braunschweig kann dieses (Tages)Angebot einmal im Jahr kostenlos bei uns abrufen. Hierbei richten wir uns sehr individuell nach den spezifischen Wünschen, Anliegen und Schwerpunktthemen, z. B. „Grundsätze des Spracherwerbs“, „Dialoge qualitativ in den Blick nehmen“, „Mehrsprachigkeit als Chance wahrnehmen“, aber auch „Spracharbeit im pädagogischen Konzept verankern“, etc.

Neu ist, dass wir Dienstbesprechungs-Formate aus thematisch entsprechenden Einzelqualifikationen für die jeweiligen Teams anbieten. Folgende Themen sind derzeit in unserem Angebot:

- Sprache und Bewegung
- Mundmotorik
- Hören: „Hör- und Lauschbox“
- Singen und Sprachförderung
- Elternarbeit und kindlicher Spracherwerb
- Buchstabenwerkstatt
- Mehrsprachigkeit
- Beziehungsvolle Dialoge in der Krippe
- Sprachpersönlichkeiten
- Portfolio sprachförderlich einsetzen
- Beziehungsaufbau und Qualität der Dialoge im Rahmen der Eingewöhnung

Bei Interesse an der Gestaltung eines Studientages durch das DialogWerk und zur Durchführung einer thematisch orientierten Dienstbesprechung melden Sie sich bitte direkt bei uns, dann können wir gemeinsam planen.

Erinnerung:

Nächste Fachtagung am 18. November 2014 „Literacy in der Kita – Was hat früher Schriffterwerb mit Sprachförderung zu tun?“

Kinder machen bereits lange vor der Schule Erfahrungen mit Schrift. Wir können sie dabei unterstützen.

Termin: 18.11.2014

Zeit: 9 - 15 Uhr

Ort: Brunsviga

Referentin: Prof. Dr. Iris Füssenich (PH Ludwigsburg)

Kursnummer: BFHP01

Es erfolgt eine gesonderte Einladung

Neue Einzelqualifikationen

Wir haben für alle Interessierten wieder ein vielseitiges Programm mit unseren Einzelqualifikationen zusammengestellt. Im Angebot ist sowohl Bekanntes, das weiterhin nachgefragt ist, als auch Neues.

Das 1x1 der Alltagsintegrierten Sprachbildung. Angebot für Berufseinsteigerinnen.

Auf vorhandenes Basiswissen wird aufgebaut. Diese Fortbildungsreihe ist praxisnah und bietet Raum für Fragen und Diskussionen. Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich.

1. Einstieg & kindliche Sprachentwicklung

Termin: 20.11.2014

Referentinnen: Isabelle Süflow, Sabine Salfeld

2. Alltagsintegrierte Sprachbildung und beziehungsvolle Dialoge

Termin: 11.12.2014

Referentinnen: Isabelle Süflow, Leyla Şimşek-Yilmaz

3. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit

Termin: 15.01.2015

Referentinnen: Leyla Şimşek-Yilmaz, Gabriele Kemmer

4. Sprachstörungen erkennen

Termin: 29.01.2015

Referentinnen: Gabriele Kemmer, Isabelle Süflow

Zeit: immer 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Kursnummer: BFHP14

Spielerisch ins Gespräch kommen oder „Jetzt kommt Sprache ins Spiel!“

Sprechansätze im Freispiel und Regelspiel entdecken und auskosten! Wir betrachten verschiedene Spielformen und die darin enthaltenen Entwicklungsmöglichkeiten. Wie kann ich als Erzieherin diese Bildungsprozesse unterstützen, in Gang halten oder neue Impulse geben? Zusätzlich reflektieren wir unser eigenes Sprechverhalten im Spiel, um die Sprache der Kinder anzuregen.

Termin: 27.11./04.12.2014

Zeit: 14 - 16:30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Meike Schulz-Rank (Logopädin)

Kursnummer: BFHP15

Mit Spaß an Musik und Rhythmus Kindern neue Sprachwege öffnen

Singen macht allen Kindern viel Spaß. Musik ist eine Sprache, die überall auf der Welt gesprochen und verstanden wird. Mehrsprachigen und spracharmen Kindern fällt das Sprachlernen beim Singen viel leichter. Darüber hinaus fördert Singen die Persönlichkeitsentwicklung und emotionale Reife der Kinder und stärkt das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl in der Kita. Wir lernen neues Liedgut, das besonders den eigenen Körper einbezieht und die eigene Wahrnehmung als Basis für die gesamte Entwicklung schult.

Termine: 13.01./03.02./03.03.2015

Zeit: 8:30 - 11 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: BFHP16

Was hat Portfolioarbeit mit Sprachförderung zu tun?

Viele Kitas arbeiten mit Portfolios. Portfolioarbeit hat neben der Dokumentation der Beobachtungen aber auch immer mit Schrifterwerb zu tun und ist für jedes Kind sehr bedeutsam. Sie ist geprägt von Gesprächen mit den einzelnen Kindern über das Geschehene, eigene Fähigkeiten und das Teilen von Erinnerungen. Somit ist lebendige Portfolioarbeit immer auch Sprachförderung. Diese unterschiedlichen Ebenen sollen gemeinsam beleuchtet und bearbeitet werden. Bitte zum Termin (wenn möglich) ein Beispiel aus der eigenen Portfolioarbeit mitbringen.

Termine: 19.01./02.02.2015

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Beate Hamilton-Kohn, Marion Hass

Kursnummer: BFHP17

Bereit für beziehungsvolle Dialoge (aufeinander aufbauende Fortbildungsreihe für Krippenmitarbeiterinnen)
Der Erwerb und der Ausbau sprachlicher Fähigkeiten vollziehen sich im bedeutungsvollen Dialog mit den wichtigsten Bezugspersonen eines Kindes. Der Dialog des Kindes ist der „Motor“ für die kindliche Sprachentwicklung, denn Sprache wird vor allem in der Kommunikation mit anderen bedeutsam. Der Fokus liegt auf der Qualität des Dialogs zwischen Krippenmitarbeiterin und Kleinkind.

Termine: 21.01/19.03/20.03/19.06.2014; plus 2 Begleittage
Zeit: 9 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Referentin: Annette Drüner (Pädagogin, Supervisorin)
Kursnummer: BFHP18

Laufen – Hüpfen – Sprechen - Bewegung als Grundlage der Sprachentwicklung

Die Freude an körperlicher Bewegung eröffnet Kindern einen weiten Erfahrungsraum über den wir mit ihnen in Kontakt treten können, in dem sich Beziehung entwickelt und sprachlicher Ausdruck sinnvoll wird. Diese Veranstaltung ist als fortlaufende Reihe gedacht, Quereinsteiger sind willkommen. Da wir neue praktische Beispiele erarbeiten, kann diese Veranstaltung auch als Weiterführung des Sommersemesters genutzt werden.

Termine: 22.01/05.02/26.02.2015
Zeit: 14 - 16:15 Uhr
Ort: DialogWerk (für das 1. Treffen)
Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Isabelle Süßlow
Kursnummer: BFHP19

Wie Kinder zur Sprache kommen (Fortbildungsreihe für Krippenmitarbeiterinnen)

a. Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren – Die kindliche Sprachentwicklung im Dialog mit Eltern beobachten, begleiten und unterstützen.

Termin: 28.01.2015
Referentinnen: Marion Hass, Isabelle Süßlow

b. Auf die Haltung kommt es an – Selbstbildungsprozesse in der Sprache feinfühlig begleiten. Der Dialog des Kindes ist „Motor“ der kindlichen Sprachentwicklung, am Anfang ist Sprache nur bedeutsam, wenn wir sie kommunikativ nutzen.
Termin: 11.02.2015

Referentinnen: Marion Hass, Beate Hamilton-Kohn

c. Eingewöhnungsphase mit mehrsprachigen Kindern und Eltern - Die Eingewöhnungsphase von mehrsprachigen Kindern ist ein ganz besonderes Ereignis, denn die Vorerfahrungen der unterschiedlichen Familienkulturen spielen hier eine erhebliche Rolle. Kultursensible Überlegungen sind unerlässlich.
Termin: 25.02.2015

Referentinnen: Marion Hass, Leyla Şimşek-Yılmaz

d. Mund – Hand – Fuß Einblicke in die Zusammenhänge von motorischer und sprachlicher Entwicklung und eine Fülle von Interventionsmöglichkeiten werden angeboten und zur Diskussion gestellt.
Termin: 04.03.2015

Referentinnen: Marion Hass, Stefanie Schenk-Simon (Ergotherapeutin)

Zeit: immer 13 - 16 Uhr
Ort: DialogWerk
Kursnummer: BFHP20

Unterschiedliche Sprachpersönlichkeiten fordern uns heraus

Jedes Kind kommt mit einer einzigartigen Persönlichkeit in die Kita, darauf müssen sich Erzieherinnen einstellen. Unser Angebot bietet einen Einblick in aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien zu Sprachpersönlichkeiten. Welche Rolle spielen dabei genetische Veranlagungen und prägende Umwelteinflüsse? Wie können sich Erzieherinnen auf individuelle Bedürfnisse unterschiedlicher Sprachpersönlichkeiten einstellen, um deren sprachliche Entwicklung optimal zu unterstützen? Gemeinsam wollen wir geeignete Formen des Dialogs im Kita-Alltag in den Blick nehmen, um Kommunikationsprozesse für alle Kinder konstruktiv zu gestalten.

Termin: 04.02. und 11.03.2015

Zeit: 14-16:15 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Sabine Salfeld

Kursnummer: BGHP10

Mund-Hand-Fuß

Motorische und sprachliche Entwicklung hängen eng mit einander zusammen und können nicht losgelöst von einander betrachtet werden. Viele motorische Aktionen begleiten wir mit Tönen, Anspannung von Lippe und Zungenspitze. Dieses Se-

minar geht ausführlich auf diese physiologischen und ganzheitlichen Prozesse ein. Anhand vieler Beispiele und Interventionsmöglichkeiten wird das Thema praxisnah beleuchtet.

Termin: 12.02.2015, 19.02.2015

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Stefanie Schenk-Simon (Ergotherapeutin)

Kursnummer: BGHP11

Kooperation mit mehrsprachigen Eltern

Sie haben in Ihrer Kita mehrsprachige Eltern und Kinder? Sie möchten die Zusammenarbeit mit den Eltern verändern und suchen nach Anregungen? Vielleicht ist es an der Zeit, andere, ungewohnte Wege in der Zusammenarbeit mit Eltern zu gehen. Eltern sind die wichtigste Sozialisationsinstanz für die Entwicklung ihrer Kinder. Daher ist die gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Elternhaus ein Erfolgsfaktor für die Entwicklung und Bildung und Spracherwerb des Kindes. Eine gute Zusammenarbeit setzt eine funktionierende Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen und Verständnis voraus. Gemeinsam wollen wir Handlungsstrategien für eine tragfähige Beziehung einer Erziehungspartnerschaft mit den mehrsprachigen Eltern erarbeiten.

Termin: 13.02.2015

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BGHP12

Berührung ist Nahrung fürs Gehirn - Was hat das taktile System mit dem Spracherwerb zu tun?

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiv mit dem taktilen System (Berührungswahrnehmung) intra- und extraterin und einer Einwirkung bzw. Auswirkung auf den Spracherwerb. Nur wenn ich Eindrücke über die Haut erhalte, kann ich mich sprachlich ausdrücken. Was hat Greifen mit Begreifen zu tun? Das Thema wird von vielen praktischen Ideen begleitet.

Termin: 16.02.2015

Zeit: 14 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Stefanie Schenk-Simon (Ergotherapeutin)

Kursnummer: BGHP13

Entdeckungsreise zu den

Buchstaben – Literacy von Anfang an

Der Weg in die Welt der Worte und der Umgang mit allen Formen von Schriftsprache kann auf vielfältige Weise gelingen. Literacy umfasst dabei alle Erfahrungen mit Schriftlichkeit, z. B. Umgang mit Zeichen und Symbolen, denen Kinder schon lange vor dem Schuleintritt begegnen. Erfahrungen mit Literacy ist Sprachförderung.

a. Eintauchen in die Welt der Buchstaben und der Schrift
Termin: 17.02.2015

b. Umgang mit Schriftlichkeit in der Kita – Bücher in der Kita
Termin: 05.03.2015

c. Mehrsprachige Bilderbücher – Dialogisches Lesen
Termin: 12.03.2015,

Zeit: immer 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Angelika Schulz, Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BGHP14

Philosophieren mit Kindern

Kinder, die philosophieren, denken weiter, hinterfragen Selbstverständliches und gelangen mit ihren Begründungen zu eigenen Anschauungen. Die Bildung eigener Ansichten, die Selbstdeutung von Gefühlen und eine Offenheit für die Sichtweise anderer, fördern die Begriffsbildung und Dialogfähigkeit. Neben der Vermittlung geeigneter Gesprächstechniken werden in diesem Seminar Übungen angeboten, um Sinnfragen von Kindern aufzugreifen oder geeignete Themenangebote zum Philosophieren anzubieten. Wenn möglich, sollten Teilnehmerinnen Fragestellungen von Kindern aus dem Kita-Alltag mitbringen.

Termin: 18.02.2015

Zeit: 14 - 16:30 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Sabine Salfeld

Kursnummer: BGHP15

Verstanden? - Das Sprachverständnis in der kindlichen Sprachentwicklung beobachten – einschätzen – fördern. Die Entwicklung der Sprache bedeutet nicht nur Sprechen lernen, sondern auch Verstehen lernen. Oft liegt unsere Aufmerksamkeit aber auf dem expressiven Bereich, der aktiven, gesprochenen Sprache. In diesem Seminar sollen die Teilnehmerinnen sensibilisiert werden für die andere, die rezeptive Seite der Sprache, das Verstehen

von Wörtern und Sätzen. Fachliche Informationen zur altersgemäßen Entwicklung des Sprachverständnisses werden durch Spielideen und konkrete Tipps zur Förderung im Alltag ergänzt.

Termin: 24.02 und 03.03.2015

Zeit: 14 - 16:15 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Meike Schulz-Rank (Logopädin)

Kursnummer: BGHP16

Eingewöhnungsphase mit mehrsprachigen Eltern

Die Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind eine besondere Zeit. Bei einem mehrsprachigen Kind ist der Eintritt in den Kindergarten bzw. in die Krippe eine besonders sensible Phase, da mit dem Start in die neue Institution sich neben der Sprache auch die kulturellen Gepflogenheiten oft grundlegend ändern. Deshalb bedarf die Aufnahme von mehrsprachigen Kindern in die Tageseinrichtung einer sorgfältigen Vorarbeit. Um nachteilige Folgen für die Entwicklung des Kindes zu vermeiden, stehen organisatorische und fachliche Vorbereitungen und Durchführungen im Fokus.

Termin: 24.03.2015

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentin: Leyla Şimşek-Yılmaz

Kursnummer: BGHP17

Bitte vormerken!

Vorankündigung - Fachtagung im Frühjahr 2015:

Arbeitstitel: „Auf die Haltung kommt es an“

Die persönliche Haltung zu jedem einzelnen Kind hat auch Auswirkungen auf die Sprachbildung. Der Fachtag thematisiert wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse hierzu und regt zur Diskussion an.

Termin: 18.03.2015

Zeit: 9 - 15 Uhr

Ort: Speicher Alte Waage

Referentin: Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Kursnummer: BGHP01



FOTO Klaus G. Kohn

Heidelberger Interaktionstraining

Im Rahmen der Regionalen Vereinbarung, die alle Kitaträger als Konzeptgrundlage unterzeichnet haben, wurde festgelegt, dass pro Jahr drei Durchgänge des „Heidelberger Interaktionstrainings zur frühen Sprachförderung in Kitas“ angeboten werden. Die Fortbildungsreihe umfasst sechs Fortbildungstage mit je 5 Unterrichtsstunden, verteilt auf einen Zeitraum von ca. 6 Monaten. Von 2012 bis Sommer 2014 haben bisher insgesamt 120 Teilnehmerinnen an 8 Fortbildungsdurchgängen teilgenommen, deren erfolgreiche Teilnahme durch ein Zertifikat bestätigt wurde.

Die beiden letzten derzeitigen Durchgänge zum Heidelberger Interaktionstraining [Start am 22.09.2014 (Kursnummer: BFHP05) und am 26.01.2015 (Kursnummer: BGHP06)] sind schon ausgebucht. Wenn weiteres Interesse an dieser Qualifizierungsmaßnahme besteht, melden Sie sich bei uns, denn wir haben eine Warteliste eröffnet, die Nachrückmöglichkeiten offen lässt und uns eine Planungshilfe ggf. für ein weiteres Angebot ist.

Zusatzangebot!

„Das Heidelberger Interaktionstraining im Blick behalten“

Alle Kolleginnen, die bereits am Interaktionstraining teilgenommen haben, werden auch in diesem Jahr zu einem Rückblick eingeladen. Mögliche Fragestellungen, die uns durch diese Veranstaltung leiten, sind: Wie konnte ich das Heidelberger Interaktionstraining in meine Arbeit integrieren? Welche Schwierigkeiten treten in der Praxis auf? Konnte ich meine Erfahrungen mit den Kolleginnen teilen?

Im praktischen Teil des Seminars erarbeiten wir gemeinsam wie wir beziehungsvolle Dia-

loge mit unseren Kindern aufbauen und weiterführen können, im Rahmen z. B. von Spielsituationen und Bilderbuchbetrachtungen. Um einen praxisnahen Austausch zu ermöglichen, bitten wir alle Teilnehmerinnen eine kurze Videosequenz für das Seminar mitzubringen.

Termin: 10.02. + 17.03.2015

Zeit: 13 - 16 Uhr

Ort: DialogWerk

Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen, Angelika Schulz

Kursnummer: BGHP07

Sprachberatung

Sprachberatung versteht sich als ein Angebot für konkrete Einzelfälle bzw. Einzelanfragen, d. h. es geht vornehmlich darum, den Blick der Erzieherinnen auf die eigene Arbeit mit einzelnen Kindern zu schärfen. Problemfelder sind hier u. a. der Spracherwerb, die Mehrsprachigkeit sowie ein erhöhter Förderbedarf. Das Angebot der Sprachberatung ist somit eine gezielte Einzelfallhilfe und richtet sich direkt an die pädagogischen Fachkräfte, es ist kein unmittelbares Angebot für Kinder.

Das erste Jahr mit diesem Beratungsangebot und den eigens dazu tätigen Sprachberaterinnen im DialogWerk kann bereits bilanziert werden:

- Zunächst erfolgten bis Ende Januar 2014 erste Begrüßungsbesuche in allen 134 Kindertageseinrichtungen der Stadt, die an persönliche Gespräche mit der Kitaleitung bzw. den Kitateams gekoppelt waren.
- Im Februar 2014 begann die Sprachberatungsarbeit und bis zum Sommer 2014 haben 70 Hospitationen, 155 Beratungen bzw. Fallbesprechungen sowie 35 telefonische Beratungen stattgefunden.
- Durchschnittlich gibt es zur Zeit ca. 15 Beratungen pro Woche.
- In den zurückliegenden Monaten ist eine ganze Reihe von Unterlagen und Infomaterialien erarbeitet worden, die durch Anfragen und Impulse der Sprachberatung in den Fokus gerückt wurden. Diese werden nun an Kitas weitergegeben.
- Mit der MundmotorikKiste hat mittlerweile eine Vielzahl von ergänzenden Veranstaltungen zur Veranschaulichung dieser wichtigen Thematik stattgefunden.
- Im Moment sind wir dabei, weitere Themen für Beratung und Begleitung aufzubereiten.

Anmeldung

- online über www.dialogwerk-bs.de oder www.vhs-braunschweig.de
- telefonisch im Rahmen unserer Sprechzeiten – siehe unter Kontakte
- per Mail: elke.ruehlemann-franke@vhs-braunschweig.de oder melanie.john@vhs-braunschweig.de

Lernwerkstatt „Sprache“

Unsere Lernwerkstatt „Sprache“ setzt sich aus zwei Bereichen zusammen: unserem Angebot an Arbeitsgemeinschaften und unserer Fachbibliothek.

Arbeitsgemeinschaften im DialogWerk

Die Arbeitsgemeinschaften verfolgen die Idee des kollegialen Austausches. Das DialogWerk initiiert die Veranstaltungen, lädt ein und moderiert. Hiermit wird Raum zum fachlichen Diskurs an selbstgewählten Themen ermöglicht. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen profitieren durch den trägerübergreifenden Austausch. Fünf Arbeitsgruppen sind derzeit aktiv:

1. AG Sprachförderung – ein Angebot für Multiplikatorinnen - Leitung: Beate Hamilton-Kohn, Sabine Salfeld
2. AG Krippe – Leitung: Britta Bätge; Nadine Ehlers
3. AG Sprachraum Natur – Leitung: Gisela Stöckmann
4. AG Kitaleitungs-Netzwerk Braunschweig – Leitung: Beate Hamilton-Kohn, Leyla Şimşek-Yılmaz
5. AG Sprachförderung am Übergang von Kita und Grundschule – Leitung: Beate Hamilton-Kohn, Sabine Lohrke-Austen

Fachbibliothek im DialogWerk

Unsere Fachbibliothek dient der Unterstützung und stellt ein Vertiefungsangebot dar, das von den pädagogischen Fachkräften aller Kindertageseinrichtungen in Braunschweig gerne genutzt werden kann. Der Pool von Fachzeitschriften, Fach- sowie Kinderbüchern, DVDs und weiteren themenspezifischen Materialien, umfasst mittlerweile mehr als 450 Einzelstücke und wird ständig erweitert. Alle Bücher und eine ganze Reihe der Materialien sind kostenlos ausleihbar. Dank des elektronischen Ausleihsystems erfolgt der Verleih schnell und unkompliziert. Die Rückgabefrist beträgt 21 Tage, kann aber bei Bedarf verlängert werden.

Überzeugen Sie sich doch selbst von unserem Angebot in der Fachbibliothek und besuchen Sie uns im DialogWerk. Immer Montag bis Donnerstag, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr oder im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften oder der diversen Einzelqualifikationen. Wir freuen uns über jeden Besuch!



DialogWerk Braunschweig
ist ein Projekt der
Haus der Familie GmbH
Kaiserstraße 48
38100 Braunschweig
Tel. 0531 2412-0
Fax 0531 2412-524
www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:
Mo bis Do, 9.00 bis 13.00 Uhr
Frau Rühlemann-Franke,
Frau John
Telefon 0531 2412 402

Beate Hamilton-Kohn
Projektleitung
Tel. 0531 2412 105
beate.hamilton-kohn@
vhs-braunschweig.de

Dr. Angelika Schulz
Projektkoordination
Tel. 0531 2412 236
angelika.schulz@
vhs-braunschweig.de

Leyla Şimşek-Yılmaz
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 406
leyla.simsek-yilmaz@
vhs-braunschweig.de

Marion Hass
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 407
marion.hass@
vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 408
gabriele.kemmer@
vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 409
sabine.lohrke-austen@
vhs-braunschweig.de

Sabine Salfeld
Sprachberatung
Tel. 0531 2412 410
sabine.salfeld@
vhs-braunschweig.de

ADRESSE

DialogWerk Braunschweig
Koordinierungszentrum
für alltagsintegrierte
Sprachbildung und
Sprachförderung
Güldenstraße 19, 3. Etage,
38100 Braunschweig

„Die Angebote des Dialogwerks lassen sich einfach und unbürokratisch in unseren Kita-Alltag integrieren. Bereichernd fanden wir die Sprachberatung zur Mehrsprachigkeit. Die Empfehlungen ließen sich leicht in die Praxis umsetzen.“ (Kita Ahrplatz)

„Die Sprachberatung durch das DialogWerk war kompetent und sehr einfühlsam. Eltern und Erzieherinnen fühlten sich angenommen und haben weiterführende Anregungen im Umgang mit dem Kind erhalten!“ (Kita Pfälzerstraße)

„Die kompetente Beratung hat uns einen neuen, individuellen Blickwinkel auf das jeweilige Kind eröffnet und uns bei der täglichen Arbeit sehr geholfen. Wir empfehlen jeder Kita-Fachkraft eigene Erfahrungen mit dem DialogWerk zu sammeln!“ (Betriebskita am Klinikum)

„Sprachberatung empfinden wir als kompetent, praxisnah und umsetzbar. Wir erlebten einen sehr wertschätzenden Umgang mit uns, ganz besonders auch in der persönlichen videounterstützten Reflexion und Beratung. Wir möchten das DialogWerk als beratene und fortbildende Instanz nicht mehr missen – eine Einrichtung wie diese ist bereichernd und hat bisher gefehlt.“ (Kita Rühme)

„Durch die kompetente Sprachberatung mit ganzheitlichem Blick auf das Kind haben wir mehr Sicherheit im Umgang mit der jeweiligen Problematik bekommen. Dies unterstützt unseren täglichen Ablauf! Vielen Dank!“ (Kita Rautheim)

Meinungen und Statements zum Sprachberatungsangebot im DialogWerk

„Die Fachgebiete der einzelnen Sprachberaterinnen sind in verschiedenen Bereichen ausgeprägt, das machte die Diskussion und das Gespräch über evtl. Problemstellungen rege und hilfreich. Es sind Maßnahmen ins Rollen gekommen, die ohne das DialogWerk vermutlich viel länger gedauert hätten. Da eine frühe Prävention sicherlich von großem Vorteil ist, sehen wir die Zusammenarbeit mit dem DialogWerk als gelungen an.“ (Kita Sterntaler)

„Einer der wichtigsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit dem Dialogwerk war der vielfältige, positive Blick auf das Kind. Die Mitarbeiterinnen gaben uns die Sicherheit, das Kind weiterhin in seiner Sprachentwicklung bzw. Sprachförderung optimal zu begleiten.“ (Kita Magnitorwall)

„Die Sprachberaterinnen im DialogWerk haben immer ein offenes Ohr für uns. Sehr positiv finden wir, dass die Sprachberatung im Haus stattfindet, oft ist es viel zu eng, um die Kita verlassen zu können. Wir nutzen dieses Angebot regelmäßig, manchmal auch telefonisch.“ (Kita Lehdorf)

Das DialogWerk, Koordinierungsstelle für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Braunschweig versteht sich als ein Ort für Qualifizierung, Vernetzung, kollegialen Austausch, Beratung und Weiterentwicklung zu allen Themen rund um das Thema Sprache – Sprachbildung – Sprachförderung, z. B. Kommunikation, Stimme und Literacy.

Impressum

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

Dialogwerk Braunschweig,
Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: LASERLINE Berlin

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im September 2014

Abdruck (auch von Teilen)
oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

www.dialogwerk-bs.de



Ein Projekt der Haus der Familie GmbH